

4.4 Ältestenrat

Stand: 6.9.2018

Aufgaben

Die Aufgaben des Ältestenrates sind in § 6 Abs. 2 GOBT beschrieben. Hier heißt es:

„(2) Der Ältestenrat unterstützt den Präsidenten bei der Führung der Geschäfte. Er führt eine Verständigung zwischen den Fraktionen über die Besetzung der Stellen der Ausschußvorsitzenden und ihrer Stellvertreter sowie über den Arbeitsplan des Bundestages herbei. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben ist der Ältestenrat kein Beschlußorgan.“

Mit der Formulierung „kein Beschlussorgan“ ist gemeint, dass über bestimmte Vorschläge oder Vorlagen nicht abgestimmt wird, sondern Vereinbarungen zwischen den Fraktionen getroffen werden. Zum Beschlussorgan wird der Ältestenrat seit 1969 hingegen, wenn über die so genannten inneren Angelegenheiten zu entscheiden ist.

Dazu heißt es in § 6 Abs. 3 GOBT:

„(3) Der Ältestenrat beschließt über die inneren Angelegenheiten des Bundestages, soweit sie nicht dem Präsidenten oder dem Präsidium vorbehalten sind. Er verfügt über die Verwendung der dem Bundestag vorbehaltenen Räume. Er stellt den Voranschlag für den Haushaltseinzelnplan des Bundestages auf, von dem der Haushaltsausschuß nur im Benehmen mit dem Ältestenrat abweichen kann.“

Neben der traditionellen Aufgabe eines parlamentarischen Lenkungsgremiums sind dem Ältestenrat mit Änderung der Geschäftsordnung vom 1. Oktober 1969 auch die Aufgaben des früheren Vorstandes des Bundestages¹ zugefallen.

Zur Vorbereitung seiner Vereinbarungen und Beschlüsse setzt der Ältestenrat seit der 6. Wahlperiode (1969–1972) Unterkommissionen bzw. seit 1980 „Kommissionen“ ein (vgl. dazu Kapitel 4.5.)

Zusammensetzung

Die Geschäftsordnung des Bundestages regelt schon seit 1969, dass der Ältestenrat „aus dem Präsidenten, seinen Stellvertretern und dreiundzwanzig weiteren von den Fraktionen gemäß § 12 zu benennenden Mitgliedern“ besteht.

Abweichend von dieser Regelung erhöhte sich die Zahl der „weiteren“ Mitglieder, als im Bundestag sogenannte „Gruppen“ vertreten waren und diesen durch Beschluss des Bundestages die Entsendung eines Vertreters in den Ältestenrat zugebilligt worden war, wie in der 11. Wahlperiode (nach der deutschen Einigung im Jahre 1990; vgl. Drs. 11/8169) sowie in der 12. und 13. Wahlperiode (Drs. 12/5, 12/149, 12/150 und 13/684).

¹ Zum Vorstand des Deutschen Bundestages vgl. Datenhandbuch 1949 – 1999, Kapitel 4.4.

Übersicht über die Zusammensetzung des Ältestenrates					
Wahlperiode	Präsident	Vize-präsidenten ²	Anzahl der „weiteren“ Mitglieder	Kabinetts-mitglied	gesamt
12. WP 1990–1994	1	4	25	1	31
13. WP 1994–1998	1	4	24	1	30
14. WP 1998–2002	1	5	23	1	30
15. WP 2002–2005	1	4	23	1	29
16. WP 2005–2009	1	6	23	1	31
17. WP 2009–2013	1	5	23	1	30
18. WP 2013–2017	1	6	23	1	31
19. WP 2017–	1	6	23	1	31

Anzahl der so genannten „weiteren“ Mitglieder nach Fraktionsstärke							
Wahlperiode	CDU/CSU	SPD	AfD	FDP	B 90/GR	PDS/LL bzw. PDS bzw. DIE LINKE.	gesamt
12. WP 1990–1994	13	11	–	4	1	1	25
13. WP 1994–1998	12	10	–	3	3	1	24
14. WP 1998–2002	10	12	–	2	3	2	23
15. WP 2002–2005	10	12	–	3	3	–	23
16. WP 2005–2009	11	10	–	3	3	2	23
17. WP 2009–2013	9	5	–	3	3	3	23
18. WP 2013–2017	12	7	–	–	2	2	23
19. WP 2017–	8	5	3	3	2	2	23

² Vgl. Kapitel 4.2.

Vertreter des Kabinetts im Ältestenrat

Seit März 1950 benennt die Bundesregierung einen ständigen Vertreter des Bundeskabinetts im Ältestenrat.

Wahlperiode	a) Vertreter des Kabinetts b) dessen Stellvertreter
12. WP 1990–1994	a) Bundesminister <i>Rudolf Seiters</i> (bis November 1991) Bundesminister <i>Friedrich Bohl</i> (ab November 1991) b) Staatsminister <i>Anton Pfeifer</i> bzw. Staatsminister <i>Lutz G. Stavenhagen</i> (bis Dezember 1991) Staatsminister <i>Bernd Schmidbauer</i> (ab Dezember 1991)
13. WP 1994–1998	a) Bundesminister <i>Friedrich Bohl</i> b) Staatsminister <i>Anton Pfeifer</i> bzw. Staatsminister <i>Bernd Schmidbauer</i>
14. WP 1998–2002	a) Bundesminister <i>Bodo Hombach</i> (bis Juli 1999) Staatssekretär <i>Frank-Walter Steinmeier</i> (August 1999) Staatsminister <i>Hans Martin Bury</i> (ab September 1999) b) Staatssekretär <i>Frank-Walter Steinmeier</i> (bis Juli 1999) Staatsminister <i>Hans Martin Bury</i> (August 1999) Staatsminister <i>Rolf Schwanitz</i> (ab September 1999) bzw. Staatssekretär <i>Frank-Walter Steinmeier</i> (ab September 1999)
15. WP 2002–2005	a) Staatsminister <i>Rolf Schwanitz</i> b) Staatsministerin <i>Christina Weiss</i>
16. WP 2005–2009	a) Staatsministerin <i>Hildegard Müller</i> (bis September 2006 sowie von Januar 2008 bis September 2008) Staatssekretär <i>Hans Bernhard Beus</i> (Oktober 2006 bis Dezember 2007) Staatsminister <i>Hermann Gröhe</i> (ab Oktober 2008) b) N.N. ³
17. WP 2009–2013	a) Staatsminister <i>Eckart von Klæden</i> b) N.N. ⁴
18. WP 2013–2017	a) Staatsminister <i>Helge Braun</i> b) N.N. ⁵
19. WP 2017–	a) Staatsminister <i>Hendrik Hoppenstedt</i> b) N.N. ⁶

□ Angaben für den Zeitraum bis 1990 s. **Datenhandbuch 1949 – 1999**, Kapitel 4.5.

³ Stellvertreter wurden formal nicht benannt. Bei Abwesenheit des Vertreters des Kabinetts im Ältestenrat übernahmen Staatsminister *Bernd Neumann* oder Staatsministerin *Maria Böhmer* die Stellvertretung.

⁴ Stellvertreter wurden formal nicht benannt.

⁵ Stellvertreter wurden formal nicht benannt.

⁶ Stellvertreter wurden formal nicht benannt.